

Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 20

September 1969

Anschrift: Sippe Angele, 7950 Biberach an der Riß, Uhländstraße 61
Ruf 0 73 51 / 88 99

Bankkonto: 114 480 Kreissparkasse Biberach an der Riß

Herzliche Einladung zum 21. Angeletag am 5. Oktober 1969 im Angele-Bräuhaus, Ummendorf

Willkommgruß!

Der vorjährige Angeletag war überaus gut besucht. Er hat, wie uns versichert wurde, viel Freude bereitet. Deshalb möchten wir zum diesjährigen Angeletag auch die Sippenangehörigen, die bisher an keinem Angeletag teilnehmen konnten, ganz herzlich ermuntern, die Gemeinschaft dieses Tages doch einmal mitzuerleben. Sie werden eine ihnen willkommene Erweiterung des Blickfeldes und die Möglichkeit einer gezielten Forschung ihrer Vorfahren gewinnen.

Wir erwarten natürlich mit Freuden auch wieder alle bisherigen Teilnehmer. Es wird uns ein Anliegen sein, den vorgebrachten Fragen, Anträgen und Vorschlägen gerecht zu werden. Allen unseren Sippenangehörigen, in den an unserer Bundesrepublik grenzenden Ländern, wie auch in den USA, in Kanada, Ceylon, Brasilien, Saudi Arabien, Südafrika und Italien, wie in allen Teilen unseres Vaterlandes, entbieten wir aus Anlaß unseres 21. Angeletages die innigsten Sippengrüße.

Es war uns eine Freude und ein Beweis der Verbundenheit, daß immer wieder Basen und Vetter, trotz der zum Teil großen Entfernungen, die Beschwerlichkeiten einer Reise auf sich genommen haben, um mit uns zu feiern. Über unseren Zusammenhalt waren sie tief beeindruckt. Alle, die es ermöglichen können, sollten deshalb die Gelegenheit nützen, mit bekannten und unbekannten Sippenangehörigen Interessantes aus der Sippengeschichte und Sippenarbeit zu hören. Mit dem Wunsche einer guten Anreise heißen wir Euch alle

herzlich willkommen!

Der Sippenvater:

Fritz Angele, Biberach an der Riß

Die Sippenräte:

Anton Angele
Kaufbeuren

Arthur Angele
Rißegg

Christian Angele
Ringschnait

Fritz Angele
Isny

Hans Angele
Röhrwangen

Dr. med. Angele
Laupheim

Josef Angele
Biberach/Riß

Josef Angele
Ravensburg

Josef Angele
Ringschnait

Dr. Karl-Heinz Angelé
Überlingen

Karl Angele
Biberach/Riß

Karl Angele
Memmingen

Konrad Angele
Ummendorf

Renate Angele
Warthausen

Bitte beachten!

Für schon am Samstag eintreffende Teilnehmer ist eine Stadtbesichtigung und am Abend ein gemütliches Beisammensein im Angele-Bräuhaus in Ummendorf vorgesehen. Wegen Übernachtungsmöglichkeit ist rechtzeitige Anmeldung an Vetter Fritz Angele, Biberach an der Riß, Uhlandstraße 61, dringend erwünscht. Tel. 0 73 51/88 99.

Tagesordnung:

8.45 Uhr Treffpunkt beim Bräuhaus zum Kirchgang

9.00 Uhr Katholischer Gottesdienst

9.15 Uhr Evangelischer Gottesdienst in der Johanneskapelle

Anschließend Zusammenkunft im Bräuhaussaal unter dem Vorsitz von Vetter Dr. Karl-Heinz Angelé, Überlingen.

a) Begrüßung

b) Sippenlied

c) Totenehrung

d) Kurzansprache „Rückblick und künftige Aufgaben“ (Sippenvater)

e) Neuwahlen – Anträge – Aussprachen

Mittagessen

13.00 Uhr Besuch des Standkonzerts des Musikvereins Ummendorf

14.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Bräuhaussaal

Darbietungen in Musik, Gesang und Deklamationen seitens unserer Sippenangehörigen sind uns erwünscht. Bitte beim Versammlungsleiter melden.

Das Elend unserer Tage

Mit materiellen Gütern sind heute viele von uns, z. T. sehr reichlich, gesegnet. In dem Maß, in dem wir diese aber gewonnen haben, ist manches Lebenswichtige verloren gegangen. Der Friede fehlt uns und auch die wirkliche, innere Freiheit. Die Menschlichkeit fehlt uns genauso, wie wir immer mehr in die Anonymität und die Einsamkeit fallen. Ordnungslosigkeit und Glaubenslosigkeit gehen Hand in Hand. Menschen, die von sich behaupten, sie wollten den Menschen von heute „befreien“, manipulieren ihn in ein Fahrwasser des Unheils. Die Vergötzung des Menschen macht solche Fortschritte, daß für Gott kein Platz mehr dazwischen scheint. Das Christentum wird als unsittlich und unmenschlich dargestellt, jegliche ethische Ordnung und Autorität untergraben. Der Widerstand einer sogenannten „freien“ Welt erschläft immer mehr gegen die Anwürfe von Kommunismus und Maoismus. Die Autonomie, die Selbstherrlichkeit und Selbstmächtigkeit des Menschen steigert sich zum Gotteshaß, zur Vergötzung der Materie. Ist das die Freiheit, ist das der Friede, den wir suchen?

Ohne Zweifel hatten wir alle nach dem Krieg wie in anderen Dingen auch einen Nachholbedarf an Freiheit und Frieden zu decken. Aber wie wir nach 1948 zuviel aßen, zuviel rauchten und schleckten, so haben auch viele diesen Nachholbedarf an Freiheit übertrieben: kein Gesetz, keine Autorität, keine Bindung wollen sie mehr anerkennen. – Wir alle spüren, wenn auch langsam: So kann es nicht weitergehen. Wenn wir diese schrankenlose Freiheit weiter praktizieren, werden wir noch bald ganz andere Scheusale unter uns haben als in den vergangenen Zeiten. Wir brauchen wieder eine Wertwelt, an der es sich zu orientieren lohnt: sie darf nicht nur in den Werten bestehen, die sich mit Materie und dem Notwendigen zum Vegetieren beschäftigen: Biologische Bedürfnisse, Lustgefühle, wirtschaftliche Motive. Wir müssen uns wieder bemühen, mit Verstand und Gefühl in die unendliche Welt der Werte einzudringen und die ganze, gottgeschaffene Welt der Werte zu bejahen; die poli-

tischen Motive zu erfassen suchen: Vaterland, Heimat, die Sorgen der heutigen Welt um Frieden und Gerechtigkeit – die wissenschaftlichen Motive: Freude an der Wahrheit, am Wissen und Können – die ästhetischen Motive: Freude am Schönen – die sittlichen und sozialen Motive: Freude am Guten, Verantwortung füreinander, Ehrlichkeit, Fleiß, Wahrfähigkeit – die religiöse Wertwelt: Liebe zu Gott, Gehorsam gegenüber seinen Geboten, Treue zur Kirche, auch wenn vieles Menschliche in ihr sichtbar ist.

Freiheit ist nicht Bindungslosigkeit, wie es uns heute oft aufgeschwätzt wird, sondern Bindung an alle Werte, und so sollen wir uns mit unserem Willen in der rechten Weise entscheiden. Deshalb kann es auch in einem Gebet heißen: „O Herz der Ordnungen! Laß mich nicht frei sein! Frei sein ist nichts: Ich wollt, ich wäre dein.“

Freiheit und Frieden brauchen eine Basis, auf der sie gedeihen können. Die Basis kann nicht der Einzelmensch sein, denn er findet nicht den Bezug zum anderen. Die erste Basis wird die Familie sein, in ihr können sich Glaube, Verantwortlichkeit füreinander, freies Dienen entwickeln. Wir alle aber sind gehalten, in der Ordnungslosigkeit, die sich mancherorts bereits zum Elend ausgeweitet hat, den größten Feind der Freiheit und des Friedens zu sehen und ihn zu bekämpfen. Eine sinnvolle Lebensordnung zu fördern, erscheint mir das Notwendigste heute zu sein: in Familie und Sippe, in Kirche und Staat.

Dekan K. Angele, Nordstetten

Sippenchronik

Die Sippe betrauert den Tod von:

Christian Angele, Molkereibesitzer, † 9. 3. 1968 in Bad Tölz, 83 Jahre; Eugen Angele, Bauunternehmer, † 6. 8. 1968 in Oberdisingen, 73 Jahre; Helene Hehl, † 31. 8. 1968 in Weingarten, 76 Jahre.



Sippenvater H. H. Pfarrer i. R. Johannes Angele

gestorben am 7. Oktober 1968 in Bonlanden
beerdigt am 10. Oktober 1968 in Erolzheim

Pfarrer Johannes Angele war am 9. Februar 1890 als dritter Sohn der Eheleute Sebastian und Maria Anna Angele, geb. Schuler, in Hausen i. T. (Baden) geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Stuttgart, wo er auch die Grundschule und die ersten Jahre des Gymnasiums absolvierte. Über das Martinhaus und das Bischöfliche Konvikt in Rottweil, wo der Priesternachwuchs für die Diözese Rottenburg herangebildet wurde, kam Johannes Angele zum Abitur. Anschließend studierte er in Tübingen Philosophie und Theologie. Dieses Studium konnte er 1914 abschließen. Nach einjährigem Priesterseminar wurde er zum Priester geweiht; am 11. Juli 1915 durfte der Priester Johannes Angele in seiner Heimatgemeinde, Liebfrauenkirche Stuttgart-Bad Cannstatt, als erster Primizant dieser neuen Großstadtgemeinde, sein erstes Meßopfer feiern.

Der erste Weltkrieg dauerte bereits ein Jahr: in dieser Situation mußte der junge Priester – inmitten von Leid und Not – beginnen, den Menschen den Frieden Gottes zu verkünden und mit ihnen das Leben in der Gottesgemeinschaft zu pflegen. Am 21. Juli 1915 trat Johannes Angele als Vikar seine erste Seelsorgerstelle in Weiler i. B. – Schwäbisch Gmünd – an. Bald darauf mußte auch er Kriegsdienst leisten und wurde im Sanitätsdienst verwendet. 1918 wirkte er als Vikar in Erolzheim, 1920 als Kaplan in Seitingen. Seine erste Pfarrstelle war ab 1921 Mahlstetten und dann folgte die Seelsorgearbeit in Erolzheim von 1928 an. Nach der Not der Nachkriegszeit begann bald die Zeit der Kirchenverfolgung im Dritten Reich und der zweite Weltkrieg; hier wurde von jedem Seelsorger viel verlangt an Bemühungen, Treue, Beharrlichkeit. 1951 übernahm Pfarrer Angele die Pfarrstelle Weilheim, die er bis zu seiner Zuruhesetzung innehatte. Seinen Ruhestand verbrachte Johannes Angele in Bonlanden, in der Nähe der Heimat seiner Väter. Mit der Sippe Angele war er immer verbunden; soweit es ihm möglich war, auch zur aktiven Mitarbeit bereit. So nahm

tischen Motive zu erfassen suchen: Vaterland, Heimat, die Sorgen der heutigen Welt um Frieden und Gerechtigkeit – die wissenschaftlichen Motive: Freude an der Wahrheit, am Wissen und Können – die ästhetischen Motive: Freude am Schönen – die sittlichen und sozialen Motive: Freude am Guten, Verantwortung füreinander, Ehrlichkeit, Fleiß, Wahrhaftigkeit – die religiöse Wertwelt: Liebe zu Gott, Gehorsam gegenüber seinen Geboten, Treue zur Kirche, auch wenn vieles Menschliche in ihr sichtbar ist.

Freiheit ist nicht Bindungslosigkeit, wie es uns heute oft aufgeschwätzt wird, sondern Bindung an alle Werte, und so sollen wir uns mit unserem Willen in der rechten Weise entscheiden. Deshalb kann es auch in einem Gebet heißen: „O Herz der Ordnungen! Laß mich nicht frei sein! Frei sein ist nichts: Ich willt, ich wäre dein.“

Freiheit und Frieden brauchen eine Basis, auf der sie gedeihen können. Die Basis kann nicht der Einzelmensch sein, denn er findet nicht den Bezug zum anderen. Die erste Basis wird die Familie sein, in ihr können sich Glaube, Verantwortlichkeit füreinander, freies Dienen entwickeln. Wir alle aber sind gehalten, in der Ordnungslosigkeit, die sich mancherorts bereits zum Elend ausgeweitet hat, den größten Feind der Freiheit und des Friedens zu sehen und ihn zu bekämpfen. Eine sinnvolle Lebensordnung zu fördern, erscheint mir das Notwendigste heute zu sein: in Familie und Sippe, in Kirche und Staat.

Dekan K. Angele, Nordstetten

Sippenchronik

Die Sippe betrauert den Tod von:

Christian Angele, Molkereibesitzer, † 9. 3. 1968 in Bad Tölz, 83 Jahre; Eugen Angele, Bauunternehmer, † 6. 8. 1968 in Oberdischingen, 73 Jahre; Helene Hehl, † 31. 8. 1968 in Weingarten, 76 Jahre.



Sippenvater II. H. H. Pfarrer i. R. Johannes Angele

gestorben am 7. Oktober 1968 in Bonlanden
beerdigt am 10. Oktober 1968 in Erolzheim

Pfarrer Johannes Angele war am 9. Februar 1890 als dritter Sohn der Eheleute Sebastian und Maria Anna Angele, geb. Schuler, in Hausen i. T. (Baden) geboren. Seine Kindheit verbrachte er in Stuttgart, wo er auch die Grundschule und die ersten Jahre des Gymnasiums absolvierte. Über das Martinihaus und das Bischöfliche Konvikt in Rottweil, wo der Priesternachwuchs für die Diözese Rottenburg herangebildet wurde, kam Johannes Angele zum Abitur. Anschließend studierte er in Tübingen Philosophie und Theologie. Dieses Studium konnte er 1914 abschließen. Nach einjährigem Priesterseminar wurde er zum Priester geweiht; am 11. Juli 1915 durfte der Priester Johannes Angele in seiner Heimatgemeinde, Liebfrauenkirche Stuttgart-Bad Cannstatt, als erster Primiziant dieser neuen Großstadtgemeinde, sein erstes Meßopfer feiern.

Der erste Weltkrieg dauerte bereits ein Jahr: in dieser Situation mußte der junge Priester – inmitten von Leid und Not – beginnen, den Menschen den Frieden Gottes zu verkünden und mit ihnen das Leben in der Gottesgemeinschaft zu pflegen. Am 21. Juli 1915 trat Johannes Angele als Vikar seine erste Seelsorgerstelle in Weiler i. B. – Schwäbisch Gmünd – an. Bald darauf mußte auch er Kriegsdienst leisten und wurde im Sanitätsdienst verwendet. 1918 wirkte er als Vikar in Erolzheim, 1920 als Kaplan in Seitingen. Seine erste Pfarrstelle war ab 1921 Mahlstetten und dann folgte die Seelsorgearbeit in Erolzheim von 1928 an. Nach der Not der Nachkriegszeit begann bald die Zeit der Kirchenverfolgung im Dritten Reich und der zweite Weltkrieg; hier wurde von jedem Seelsorger viel verlangt an Bemühungen, Treue, Beharrlichkeit. 1951 übernahm Pfarrer Angele die Pfarrstelle Weilheim, die er bis zu seiner Zuruhesetzung innehatte. Seinen Ruhestand verbrachte Johannes Angele in Bonlanden, in der Nähe der Heimat seiner Väter. Mit der Sippe Angele war er immer verbunden; soweit es ihm möglich war, auch zur aktiven Mitarbeit bereit. So nahm

er auch beim 19. Angelehtag die Wahl zum Sippenvater an, trotz angeschlagener Gesundheit. Leider konnte er dieses Amt nicht lange in unserer Mitte ausüben. Bei seiner Beerdigung in Erolzheim am 10. Oktober 1968 nahm auch die Sippe Angele mit einer großen Vertretung Abschied vom Sippenvater. Über sein Leben könnte geschrieben sein: „Ein solches Vertrauen haben wir auf Gott durch Christus! Nicht, als ob wir aus eigener Kraft schon fähig wären, auch nur einen Gedanken zu fassen: nein, unsere Fähigkeit stammt aus Gott, der uns zu Dienern des Neuen Bundes berufen hat.“ (2. Kor. 3, 5)

Weiter betrauert die Sippe den Tod von:

Eleonora Angele, † 7. 10. 1968 in Andau-Wien, 75 Jahre; Christine Angele, † 8. 10. 1968 im Hochstetterhof, 85 Jahre; Hermann Weber (seine Frau war eine geb. Angele), † 20. 8. 1968 in Biberach, 74 Jahre; Karl Angele, † 19. 10. 1968 in Wattenweiler, 62 Jahre; Agathe Angele, † 4. 12. 1968 in Ellwangen über Biberach, 73 Jahre; Anton Angele, † 13. 12. 1968 in Kreuzmühle bei Rot a. d. Rot, 70 Jahre; Vinzenz Lang (seine Frau ist eine geborene Angele), † 13. 12. 1968 in Ummendorf, 74 Jahre; Karl Herrmann (seine Frau ist eine geborene Angele), † 16. 12. 1968 in Stuttgart-Botnang, 74 Jahre; Marie Buck-Angele, † 28. 1. 1969 in Bergerhausen, 50 Jahre; Emmy Angele, † 11. 2. 1969 in Stuttgart, im 81. Lebensjahr; Franziska Angele, † 10. 3. 1969 in Reutlingen, im 61. Lebensjahr; Maria Angelé, Witwe (Mutter unseres Sippenrates Karl-Heinz), † 1. 4. 1969, im 78. Lebensjahr (neben ihrem Sohn mit seiner Frau trauern zehn Enkel und ein Urenkel um sie); Konstantin Angele, † 28. 4. 1969 in Stuttgart-Degerloch, 69 Jahre; Sofia Baader-Angele, † 16. 5. 1969 in Zwielfalten, 59. Jahre; Julianne Weyrauch-Angele, † 4. 6. 1969 in Erbach/Odenwald, 77 Jahre.



Albert Angele, Brauereibesitzer (Löwenbrauerei) in Ummendorf gestorben

Als zweiter Sohn des Brauereibesitzers Josef Anton Angele und dessen Ehefrau Walburga, geb. Kästle, von Mittelbuch, ist Vetter Albert am 26. 7. 1906 in Ummendorf geboren. Sein Stammbaum wurzelt in der Linie Rißhöfen. Am 9. 6. 1938 verheiratete er sich mit Emilie, geb. Beck, von Mittelbiberach, die ihm drei Töchter schenkte. Den Fußstapfen seines Vaters und Großvaters folgend, ergriff auch er die Kunst des Bierbrauens. Seine Biere erwarben auf dem Wettbewerb des „Bières Alemandes“ in Brüssel 1954 die „Goldene Medaille“, das „Ehrenkreuz“ und die „Diamantene Auszeichnung“. Obwohl Vetter Albert seit einiger Zeit leidend war, konnte er doch immer wieder den Aufgaben seines Berufes vorstehen. Nun beendete eine kurze Erkrankung am 27. 6. 1969 sein arbeitsreiches Leben. Nach

elf Tagen ist er seiner um vier Jahre jüngeren Schwester Sofia Baader, Brauereibesitzergattin in Zwielfalten, die viel an unserer Sippengemeinschaft getan hat, in die Ewigkeit gefolgt. Seine vorbildliche Bereitschaft, die Angelestage zu erhalten, bestand vor allem in der Überlassung seiner Räume und in der Beherbergung der schon am Vortage unseres Zusammentreffens ankommenden Verwandten. Ausländischen Gästen bereitete er einige erholsame Tage in seinem Hause. Er war bei der festlichen Ausschmückung des Saales wie bei der Bewirtung darauf bedacht, daß sich die Sippenangehörigen in seinem Hause wohlfühlten. Zum dritten Angelestag stiftete er die blau-gelbe Fahne mit dem Angelewappen, die er jährlich selbst zur Begrüßung der Festteilnehmer hißte. Zum guten Gelingen unserer Angelestage hat er und seine Familie durch seine Aufgeschlossenheit und Verbundenheit viel beigetragen.

Wir werden unserem Vetter Albert im Buche der Sippe ein bleibendes, dankbares Gedenken bewahren.

Weiter betrauern wir:

Eberhard Weyrauch, † 5. 7. 1969 in Erbach/Odenwald; Magdalena Angele, † 26. 7. 1969 in Ochsenhausen; Josef Dedio, † 15. 8. 1969 in Bad Homburg, 73 Jahre; Anton Angele, Wagnermeister, † 30. 8. 1969 in Wolfegg, 81 Jahre.

er auch beim 19. Angeletag die Wahl zum Sippenvater an, trotz angeschlagener Gesundheit. Leider konnte er dieses Amt nicht lange in unserer Mitte ausüben. Bei seiner Beerdigung in Erolzheim am 10. Oktober 1968 nahm auch die Sippe Angele mit einer großen Vertretung Abschied vom Sippenvater. Über sein Leben könnte geschrieben sein: „Ein solches Vertrauen haben wir auf Gott durch Christus! Nicht, als ob wir aus eigener Kraft schon fähig wären, auch nur einen Gedanken zu fassen: nein, unsere Fähigkeit stammt aus Gott, der uns zu Dienern des Neuen Bundes berufen hat.“ (2. Kor. 3, 5)

Weiter betrauert die Sippe den Tod von:

Eleonora Angele, † 7. 10. 1968 in Andau-Wien, 75 Jahre; Christine Angele, † 8. 10. 1968 im Hochstetterhof, 85 Jahre; Hermann Weber (seine Frau war eine geb. Angele), † 20. 8. 1968 in Biberach, 74 Jahre; Karl Angele, † 19. 10. 1968 in Wattenweiler, 62 Jahre; Agathe Angele, † 4. 12. 1968 in Ellwangen über Biberach, 73 Jahre; Anion Angele, † 13. 12. 1968 in Kreuzmühle bei Rot a. d. Rot, 70 Jahre; Vinzenz Lang (seine Frau ist eine geborene Angele), † 13. 12. 1968 in Ummendorf, 74 Jahre; Karl Herrmann (seine Frau ist eine geborene Angele), † 16. 12. 1968 in Stuttgart-Botnang, 74 Jahre; Marie Buck-Angele, † 28. 1. 1969 in Bergerhausen, 50 Jahre; Emmy Angele, † 11. 2. 1969 in Stuttgart, im 81. Lebensjahr; Franziska Angele, † 10. 3. 1969 in Reutlingen, im 61. Lebensjahr; Maria Angelé, Witwe (Mutter unseres Sippenrates Karl-Heinz), † 1. 4. 1969, im 78. Lebensjahr (neben ihrem Sohn mit seiner Frau trauern zehn Enkel und ein Urenkel um sie); Konstantin Angele, † 28. 4. 1969 in Stuttgart-Degerloch, 69 Jahre; Sofia Baader-Angele, † 16. 5. 1969 in Zwiefalten, 59. Jahre; Julianne Weyrauch-Angele, † 4. 6. 1969 in Erbach/Odenwald, 77 Jahre.



Albert Angele, Brauereibesitzer (Löwenbrauerei) in Ummendorf gestorben

Als zweiter Sohn des Brauereibesitzers Josef Anton Angele und dessen Ehefrau Walburga, geb. Kästle, von Mittelbuch, ist Vetter Albert am 26. 7. 1906 in Ummendorf geboren. Sein Stammbaum wurzelt in der Linie Rißhöfen. Am 9. 6. 1938 verheiratete er sich mit Emilie, geb. Beck, von Mittelbiberach, die ihm drei Töchter schenkte. Den Fußstapfen seines Vaters und Großvaters folgend, ergriff auch er die Kunst des Bierbrauens. Seine Biere erwarben auf dem Wettbewerb des „Bières Alemandes“ in Brüssel 1954 die „Goldene Medaille“, das „Ehrenkreuz“ und die „Diamantene Auszeichnung“. Obwohl Vetter Albert seit einiger Zeit leidend war, konnte er doch immer wieder den Aufgaben seines Berufes vorstehen. Nun beendete eine kurze Erkrankung am 27. 6. 1969 sein arbeitsreiches Leben. Nach

elf Tagen ist er seiner um vier Jahre jüngeren Schwester Sofia Baader, Brauereibesitzergattin in Zwiefalten, die viel an unserer Sippengemeinschaft getan hat, in die Ewigkeit gefolgt. Seine vorbildliche Bereitschaft, die Angeletage zu erhalten, bestand vor allem in der Überlassung seiner Räume und in der Beherbergung der schon am Vortage unseres Zusammentreffens ankommenden Verwandten. Ausländischen Gästen bereitete er einige erholsame Tage in seinem Hause. Er war bei der festlichen Ausschmückung des Saales wie bei der Bewirtung darauf bedacht, daß sich die Sippenangehörigen in seinem Hause wohlfühlten. Zum dritten Angeletag stiftete er die blau-gelbe Fahne mit dem Angelewappen, die er jährlich selbst zur Begrüßung der Festteilnehmer hißte. Zum guten Gelingen unserer Angeletage hat er und seine Familie durch seine Aufgeschlossenheit und Verbundenheit viel beigetragen.

Wir werden unserem Vetter Albert im Buche der Sippe ein bleibendes, dankbares Gedenken bewahren.

Weiter betrauern wir:

Eberhard Weyrauch, † 5. 7. 1969 in Erbach/Odenwald; Magdalena Angele, † 26. 7. 1969 in Ochsenhausen; Josef Dedio, † 15. 8. 1969 in Bad Homburg, 73 Jahre; Anton Angele, Wagnermeister, † 30. 8. 1969 in Wolfegg, 81 Jahre.

Im Alter von 64 Jahren verstarb unerwartet rasch der den katholischen Sippenangehörigen, durch seinen Dienst an unseren Angelegten, wohlbekannte

H. H. Dekan Msgr. Dolp in Ummendorf.

Seinen Angehörigen und der katholischen Kirchengemeinde bekundete die Sippe Angele ihre herzliche Teilnahme. Dafür dankte die katholische Kirchengemeinde Ummendorf mit dem Ausdruck auf weitere Verbundenheit.

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Thomas, geboren 21. 8. 1967, Eltern: Josef und Dora Angele, Langenschemmern; Brigitte, geboren im Juli 1968, Eltern: Gert und Renate Angele in Freising; Claudia-Martina, geboren 23. 8. 1968, Eltern: Dieter Werner mit Frau Karola, geb. Angele, Reutlingen; Stefan, geboren 1. 9. 1968, Eltern: Erasmus und Doris Angele in Oftringen/Schweiz; Stefan-Horst, geboren 15. 10. 1968, Eltern: Horst Laese und Frau Rosemarie, geb. Angele, Weil am Rhein; Gerrit-Rafael, geboren 28. 10. 1968, Eltern: Hansjörg Mauch und Frau Henrike, geb. Angelé, Mannheim; Lothar-Josef, geboren im November 1968, Eltern: Josef-Rupert und Erika Angele, Schnaitbach; Johannes Wolfram, geboren 4. 1. 1969, Eltern: Veit und Erika Wielandt, Auen-Donaueschingen; Traude, geboren 16. 1. 1969, Eltern: Günter Böhm und Frau Margarethe, geb. Angele, Weiterstadt; Michael-Bettina, geboren 20. 1. 1969, Eltern: Dr. jur. Anton und Hannelore Angele, München 71; Frank, geboren 5. 2. 1969, Eltern: Jürgen und Marianne Angele, Krefeld; Ulrike Gaby, geb. 1. 3. 1969, Eltern: Oberstudiendirektor Thomann und Frau Erna, geb. Angele, Biberach/Riß; Peter, geboren 8. 3. 1969, Eltern: Ludwig und Marianne Angele, Erbach/Odenwald; Sabine, geboren 12. 3. 1969, Eltern: Kurt und Barbara Angele, Wigoldingen/Schweiz; Andrea Maria, geboren 25. 5. 1969, Eltern: Dr. Ing. Anton Liebherr und Frau Lore, geb. Angele, München; Stefanie Gertrud, geboren 20. 7. 1969, Eltern: Sippenrat Arthur und Gertrud Angele, Rißegg.

Die Sippe gratuliert den Neuvermählten:

Erasmus Angele mit Frau Doris, geb. Janke, Erbach/Odenwald, am 22. 3. 1968; Claudia Angele, Bad Schussenried, mit Herrn Werner Bauer, Biberach, am 3. 8. 1968; Bernhardine Angele, Ummendorf, mit Herrn Helmut Jedlitschka, Schweinhausen, am 24. 8. 1968; Heinz Angele, Lindau, mit Frau Isolde, geb. Schön, am 24. 8. 1968; Josef Angele, Ummendorf, mit Frau Anneliese, geb. Neuer, Biberach, am 28. 9. 1968; Rolf Angele, Lindau, mit Frau Hannelore, geb. Steinbrings, am 26. Oktober 1968; Frieder Wielandt mit Frau Friederike, geb. Scharrenberger, Freiburg, am 31. 1. 1969; Gertrud Gillhofer mit Herrn Franz Derndorfer, Linz, am 15. 2. 1969; Franz Angele, Ummendorf, mit Gerda, geb. Schlichthärle, Baltringen, am 1. 2. 1969; Anton Angele, Ummendorf, mit Martha, geb. Braunger, Alberweiler, am 15. 2. 1969.

Als Verlobte grüßen:

Günther Knecht, Schramberg, mit Frl. Brunhilde Blödorn, Neujahr 1969.

Herzlichen Glückwunsch zur goldenen Hochzeit:

Josef und Paula Selg, Bad Buchau, am 31. 5. 1969; Hans und Karoline Angele, Walperts-hofen, am 3. 4. 1969; Sippenrat Christian und Therese Angele, Ringschnait, am 19. 5. 1969; Johann und Franziska Angele, Dettingen, am 25. 5. 1969.

Zur silbernen Hochzeit:

Wilhelm und Käthe Knecht, Schramberg, am 28. 1. 1969; Alfred und Maria Angele, Bregenz, am 13. 2. 1969; Eugen-Walter und Emmy Angele, Erlenbach/Schweiz, am 15. 10. 1969.

Zur Ernennung zum Kreisbaumeister

gratulieren wir Vetter Josef Schmid, Stadtbaumeister in Oberdischingen, Kreis Ehingen/Do.

Die Sippe gratuliert den Altersjubilaren zum:

93. Lebensjahr: Maria Angelé, Witwe, Gera, geb. 8. 5. 1876.
90. Lebensjahr: Maria Reiser-Angele, Biberach/Riß, geb. 21. 7. 1879.
89. Lebensjahr: Karl Angelé, Görlitz, geb. 5. 11. 1880.
88. Lebensjahr: Augusta Braun-Mantz, Witwe, Ehingen, geb. 12. 6. 1881.
Martha Schmidt-Angelé, Witwe, Berlin-West, geb. 25. 6. 1881.
87. Lebensjahr: Gustav Angele, Erbach/Odenwald, geb. 1. 5. 1882.
Josef Angele, Orsenhausen, geb. 5. 9. 1882.
Luise Knecht-Angele, Friedrichshafen, geb. 6. 9. 1882.
86. Lebensjahr: Sippenrat Christian Angele, Ringschnait, geb. 29. 5. 1883.
Karoline Ludwig-Angele, Klosterbeuren, geb. 30. 5. 1883.
85. Lebensjahr: Agatha Angele-Müller, Reinstetten, geb. 4. 4. 1884.
Karl Angele, Tettnang, geb. 26. 10. 1884.
84. Lebensjahr: Johann Angele, früher Eberhardzell, jetzt Biberach, geb. 6. 9. 1885.
Georg Angele, Gossau/St. Gallen, geb. 26. 11. 1885.
Paul Angele, Tübingen, geb. 16. 1. 1885.
83. Lebensjahr: Johann Angele, Dettingen, geb. 3. 4. 1886.
Franziska Angele, Dettingen, geb. 26. 4. 1886.
Ludwig Hermann Speidel, Weil der Stadt, geb. 26. 5. 1886.
Mathilde Müller-Angele, Stuttgart-Bad Cannstatt, geb. 9. 6. 1886.
Rosa Knör-Angele, Tübingen-Lustnau, geb. 27. 8. 1886.
82. Lebensjahr: Josef Angele, Schelklingen, geb. 27. 5. 1887.
Peter Angele, Eichbühl, geb. 27. 6. 1887.
Benedikti Angele, Kellmünz, geb. 16. 9. 1887.
Katharina Angele, Stuttgart-Degerloch, geb. 23. 9. 1887.
Kreszentia Hegger-Angele, Rot a. d. Rot, geb. 26. 9. 1887.
81. Lebensjahr: Berta Angele, Heiden/Schweiz, geb. 18. 2. 1888.
Anna Angele, Witwe, Obersulmetingen, geb. 24. 3. 1888.
Frieda Angelé, 1 Berlin 61, geb. 15. 5. 1888.
Anton Angele, Wolfegg, geb. 19. 6. 1888.
Luise König-Angele, Witwe, Biberach, geb. 7. 7. 1888.
Centa Angele, Witwe, Ulm, geb. 20. 1. 1888.
Elisabeth Wild-Angele, Witwe, Wien, geb. 27. 7. 1888.
80. Lebensjahr: Josef Angele, Altbauer, Starkenhofen, geb. 16. 3. 1889.
Karl Angele, Stuttgart-Degerloch, geb. 26. 3. 1889.
Alois Hummler, Altbauer, Galmuthöfen, geb. 27. 3. 1889.
Barbara Westenrieder-Angele, Herrlishöfen, geb. 2. 4. 1889.
Alois Angele, Dietenheim, geb. 16. 7. 1889.
Georg Ludwig, Klosterbeuren, geb. 13. 8. 1889.
Pauline Angele, Berkheim, geb. 9. 12. 1889.
Karoline Angele, Berkheim, geb. 9. 2. 1889.
79. Lebensjahr: Franz Angele, Memmingen, geb. 24. 3. 1890.
Franz Angele, Augsburg, geb. 20. 4. 1890.
78. Lebensjahr: Karl Angele, Affalterbach, geb. 22. 1. 1891.
Frieda Angele, Tettnang, geb. 16. 3. 1891.
Agathe Weisenhorner-Angele, Dietenheim, geb. 22. 4. 1891.
Maria Gruber-Angele, Witwe, Isny, geb. 3. 5. 1891.
Willy Angele, Stuttgart-Sonnenberg, geb. 20. 5. 1891.
Alexander Angele, Rot a. d. Rot, geb. 26. 5. 1891.

Josef Selg, Bad Buchau, geb. 21. 7. 1891.
Sippenvater Fritz Angele, Biberach/Riß, geb. 9. 8. 1891.
Pauline Angele, Witwe, Biberach/Riß, geb. 12. 9. 1891.
Wilhelm Angele, Laupheim, geb. 26. 10. 1891.

77. Lebensjahr: Walburga Angele, Orsenhausen, geb. 8. 1. 1892.
Theresia Angele, Ringschnait, geb. 30. 7. 1892.

76. Lebensjahr: Rosine Angele, Attenweiler, geb. 9. 8. 1893.
Charlotte Angelé, 1 Berlin C2, geb. 26. 9. 1893.
Maria Angele, Witwe, Mittelbuch-Lettenmannshof, geb. 5. 10. 1893.
Sister M. Jerome Angele, Louisville, Colorado, geb. 13. 10. 1893.
Pia Angele, Ravensburg, geb. 29. 10. 1893.

75. Lebensjahr: Juliane Lang-Angele, Witwe, Ummendorf, geb. 2. 2. 1894.
Karoline Angele, Walpertshofen, geb. 18. 4. 1894.
Sippenrat Fritz Angele, Isny, geb. 16. 9. 1894.
Hilde Hippler-Aichmann-Angele, Konstanz, geb. 10. 10. 1894.
Käthe Geiger-Angele, Oberurbach, geb. 4. 12. 1894.
Anna Angele, Rot a. d. Rot, geb. 29. 12. 1894.

Die Familie Angelé

von Vetter Dr. Karl-Heinz Angelé, Kneipp-Badearzt in Überlingen

Es mag etwa 35 Jahre her sein, als eine ledige Großtante, Elisabeth Angelé, mir in Görlitz eine Mappe übergab, in der sich alte Familiendokumente befanden. Diese Dokumente erweckten in mir fünfzehnjährigem das Interesse zu erforschen, wo wir eigentlich herstammen. Wegen der Schreibweise unseres Namens Angelé, also mit dem französischen accent aigu, wurden und werden wir so oft gefragt, ob wir von einer Hugenottenfamilie abstammen. Ich wußte es damals nicht. Dann kam auch die Zeit, in der man sich um seine arische Großmutter kümmern mußte. So begann ich systematisch Familienforschung zu betreiben. Mit Vetter Gerhard, der jetzt Kanzler bei der Deutschen Botschaft in Colombo, Ceylon, ist, wurde das Dunkel unserer Abstammung erforscht.

ließen sich dann auch rasch die Lücken der Stammtafel füllen und bei der Suche nach Geburts- und Heiratsdaten wurde so manches auch über das Leben, die Lebensumstände und Verbindungen unserer Ahnen entdeckt, so daß man sich diese recht lebendig vorstellen kann. Sehr bald war es klar, daß wir nicht von einer Hugenottenfamilie abstammten, ja, daß unsere Vorfahren überhaupt keine Franzosen waren. Ein Vorfahre, mein Ur-Urgroßvater, hatte die Schreibweise mit dem accent aigu, also Angelé statt Angele, eingeführt. Warum er das tat, ist leider bis heute noch nicht erforschbar gewesen.

Unsere Forschung führte sehr bald zu dem Ergebnis, daß unsere Familie aus Oberschwaben, aus der Gegend von Ochsenhausen, herkam. Allerdings erst nach dem Krieg stießen wir durch Zufall auf den Sippenverband der Angele und entdeckten, daß wir die Nachkommen eines alten schwäbischen Geschlechtes sind und die Zahl der Namensträger Angele recht beträchtlich ist. Und trotz unserer anderen Schreibweise gehören wir dazu.

Urkundlich feststeht ein Nicolaus Angele, der vor 1700 in Seelbach/Baden geboren wurde. Das genaue Geburtsjahr ist nicht festzustellen, aber aus der Urkunde geht hervor, daß

seine Familie „ex eundis ex Ochsenhausen“ also ausgewandert aus Ochsenhausen ist. Dort sind leider nicht mehr alle Kirchenbücher vollständig vorhanden. Jedoch erscheint eine Eintragung über einen Nicolaus Angele, Schuhmacher, geb. 6. 12. 1644 in Erlenmoos. Dieser ist wahrscheinlich der Vater des in Seelbach geborenen Nicolaus, der von Beruf Schneider, sartor, wie es in der Urkunde heißt, war. Der Vater des Erlenmooser Nicolaus war ein Jakob Angele, geb. 1606 und dessen Vater Thomas Angelin.

Über die Nachkommen des in Seelbach geborenen Nicolaus Angele wissen wir dann schon einiges mehr. Er hatte einen Sohn, der 1716 in Kumbach bei Lahr in Baden geboren wurde. Er wurde Porzellanmaler und war später an der Porzellanmanufaktur in Höchst tätig. Im Jahre 1960 erschien in der Zeitschrift „Keramos“ eine reich bebilderte Arbeit von Michel Oppenheim über „Joseph Angele, ein Maler der Kurmainzischen Porzellanmanufaktur zu Höchst“. Hierin wird das Schaffen meines Vorfahren geschildert und Zeugnisse seiner Kunst abgebildet.

Sein Sohn Peter-Joseph, geb. 1759, der älteste von sechs Geschwistern, wurde ebenfalls Porzellanmaler. Im Museum von Kassel befindet sich ein Service, das dieser während seiner Tätigkeit an der Manufaktur Fulda bemalte. Es sind die einzigen von ihm bekannten Stücke. Eine Tasse hat er signiert und hier finden wir erstmalig die veränderte Schreibweise und zwar Angelé. Warum er den Namen anders schrieb, wissen wir nicht, nur kann vermutet werden, daß es ihm als Künstler, dem Zeitgeist entsprechend, vornehmer erschien. Er ging dann später an die Porzellanmanufaktur nach Berlin und wurde „Königlich Preußischer Porzellanmaler“. Die aus dieser Zeit vorhandenen Urkunden und Kirchenbucheintragungen weisen dann die Schreibweise Angelé auf, die sich bis heute gehalten hat. Er hatte zwei Söhne und drei Töchter. Der älteste Sohn Florian lebte später unverheiratet in Wien. Eine Tochter ebenfalls verheiratet mit einem Eichen, der bei den Unruhen 1848 erschossen wurde. Eine weitere Tochter, Elisabeth, heiratete in Berlin F. A. Egells, einen der bekannten Mitbegründer der deutschen Eisenschwerindustrie. Bei ihm lernte Borsig, und aus den Egell'schen Betrieben ist später die Germania-Werft hervorgegangen, die dann später von Krupp übernommen wurde.

Bei J. Egells, also im Werk seines Schwagers, erlernte dann der zweite Sohn des Peter-Josef Angelé, der 1813 geborene Siegfried Anton C u n i b e r t Angelé, das Eisenhüttenhandwerk und erreichte die Stellung eines Schichtmeisters. Wir würden heute technischer Betriebsleiter sagen. Er war an verantwortungsvollen Stellen tätig. So u. a. in der Eintrachtshütte in Oberschlesien, an der Eisenhütte Gröditz in Sachsen, bei Woderb & Egells in Berlin und schließlich als „Repräsentant“ am Eisenhüttenwerk Reinerz. Er starb 1888 in Schweidnitz in Schlesien. Verheiratet war er mit Auguste Christiane Friedericke Dessauer. Aus der Ehe gingen neun Kinder hervor, über deren Schicksal wir nun recht genau Bescheid wissen. Karl blieb im technischen Beruf. Wir würden ihn heute als Maschinenbau- bzw. Gießereingenieur bezeichnen. Er arbeitete in oberschlesischen Hüttenwerken. Ernst gründete in Görlitz eine Schreinerei, die sein noch heute dort lebender Sohn Karl und dessen bereits verstorbener Sohn Walter weiterführten. Auch die ledige Tochter Elisabeth, die ich eingangs erwähnte, lebte in Görlitz. Paul, mein Großvater, erwarb in Schweidnitz in Schlesien ein Eisenwarengeschäft. Max, Franz und Otto gründeten sich in Berlin ihre Existenz und heirateten dort auch. Emilie heiratete einen Lehrer Christian und Florian zog nach Thüringen und wurde in der Teppichindustrie tätig. Seine Frau Marie lebt heute noch mit 93 Jahren in Gera.

Von diesen Nachkommen des Kunibert gingen nun eine beträchtliche Zahl von Kindern, Enkeln und bereits Urenkeln aus. So leben Angelés heute in Berlin, Görlitz, Colombo (Ceylon), Kleinmachnow, Leipzig, Markdorf (Baden) und Überlingen (Bodensee).

Vetter Wilhelm Angele im Arbeitskreis von Wernher v. Braun

Das hörten wir aus seinem vierseitigen Brief, den er uns als Gruß aus Huntsville, USA, zum 20. Angeletag sandte. Vetter Wilhelm ist der Bruder unseres Sippenrates Karl in Memmingen. Aus der von Vetter Wilhelm ausgefüllten Karteikarte entnehmen wir: Er ist Elektroingenieur, geboren am 8. Februar 1905 in Memmingen. Verheiratet hat er sich am 6. 4. 1933 mit Hilde, geb. Zimmermann, in Berlin-Charlottenburg, die ihm zwei Töchter schenkte. Barbara, geboren am 4. 8. 1935, wurde Med. Assistentin und Christiane ist Professor für Fremdsprachen. Geboren am 4. 1. 1939 in Berlin. Im zweiten Weltkrieg kam es beim Bau der V2 zwischen Wilhelm und Wernher von Braun zu einer Arbeitsgemeinschaft. Das hatte zur Folge, daß nach dem zweiten Weltkrieg, als das Unternehmen Wernher von Braun nach den USA verpflanzt wurde, auch der arbeitslose Vetter Wilhelm in den Dienst der amerikanischen Regierung gerufen wurde. Er folgte mit seiner Familie diesem Ruf und steht nach seinen Angaben im letztjährigen Brief schon 22 Jahre (heute also 23 Jahre) im Dienste der NASA. Er hilft an den Problemen der Raumfahrt mit. Über seine Tätigkeit erwähnt er begreiflicherweise herzlich wenig, aber aus einem Bericht der Huntsviller Times vom 3. November 1967, den die Memminger Zeitung übersetzte und veröffentlichte, erfahren wir, daß unser Wilhelm als Steuerungsspezialist maßgebenden Anteil an den bisher geglückten Mondflügen der NASA hat.

Interessant für uns ist es, wie Vetter Wilhelm seine Freizeit gestaltete. Die Huntsviller Zeitung bezeichnet ihn als den Baumeister der Astronomie-Gesellschaft der Raketenstadt und schildert das von Vetter Wilhelm als Freizeitbeschäftigung entworfene große Swanson-Observatorium und Planetarium. Das Gebäude ist eine 12×12 m Konstruktion mit 180 Sitzplätzen. Die Kuppel hat eine Höhe von 3,65 m und eine Breite von 9,10 m. Gut gemessen baute er auch die komplizierte Maschine zum Schleifen des Teleskopspiegels. Unter seiner Aufsicht wurde der Bau dieser beiden astronomischen Einrichtungen, der auf dem Monte Sano steht, durch die Klubmitglieder der Astronomie-Gesellschaft fertiggestellt, nachdem zuvor ein Bauunternehmer das Gehäuse und das Erdgeschoß erstellte.

Wir beglückwünschen unseren Vetter Wilhelm zu seinen Erfolgen und wünschen ihm auch bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit auf dem Sektor der Raumfahrt viel Glück. So oft uns der Bildschirm zur Raumfahrt führt, wollen wir an unseren Vetter Wilhelm denken.

Sehr wichtig!

Die am 20. Angeletag bestellten Faßformkrüge, 0,5 Ltr. mit dem siebenfarbigen Angelewappen, werden beim diesjährigen Angeletag gegen Barzahlung ausgegeben. Da es sich um ein hochwertiges Stück handelt, wäre ein Postversand zu riskant. Andererseits bitten wir um Verständnis, daß wir bei einem Rechnungsbetrag von mehr als DM 2500,— darauf sehen müssen, daß die Besteller ihren Krug bestimmt abholen. Wir haben uns viel Mühe gemacht und keine Kosten gescheut, damit der Wappenkrug seinem Besitzer Freude macht. Die Möglichkeit, weitere Krüge noch auf den Sippentag zu erhalten, ist geboten, wenn dieselben umgehend bestellt werden. Die heutigen Preise sind unsere reinen Selbstkosten und zwar für den

Wappenkrug mit Zinndeckel DM 23,50

Wappenkrug ohne Deckel DM 13,—

Zur Berechnung kommen laut Auftragsbestätigung die am Tage der Lieferung gültigen Preise.

Geprägtes Angelewappen!

Durch eine hochherzige Spende, speziell für die Herstellung eines Klischees zum geprägten Angelewappen, haben nun alle Sippenangehörigen die Gelegenheit, sich preiswert Briefbogen, Briefkarten oder sonstige Drucksachen mit dem geprägten Angelewappen, wie es der Kopf unseres Mitteilungsblattes zeigt, anzuschaffen. Aufträge können schon jetzt ausgeführt werden, wenn uns der Text zum Briefkopf und die Menge mitgeteilt wird. Die Kosten werden wir vor Ausführung des Auftrages mitteilen.

Betrifft gemaltes Angelewappen!

Wir haben in Biberach einen Graphiker an der Hand, der bereit ist, Interessenten das farbige Angelewappen sehr günstig anzufertigen.

Größe DIN A4 Wappenhöhe 16 cm etwa DM 110,— + Porto und Verpackung

Größe DIN A3 Wappenhöhe 22 cm etwa DM 155,— + Porto und Verpackung

Ein Angelewappen sollte in jeder Angelefamilie einen Ehrenplatz haben. Die Kinder sollten ihren Eltern und die Eltern ihren verheirateten Söhnen und Töchtern damit eine Weihnachtsfreude machen. Bitte wegen Arbeitsüberhäufung bald bestellen.

Betrifft Karteikarten!

Zur Anfertigung der Stammbblätter benötigen wir dringend die zugesandten Karteikarten. Wir bitten um raschmögliche Rücksendung der ausgefüllten Karten. Fehlende Daten können beim Pfarramt oder der Gemeindeverwaltung erfragt werden.

Herzlichen Dank sagen wir auch an dieser Stelle allen Spendern, die uns im Laufe des Jahres ihre finanzielle Mitarbeit zuteil werden ließen. Die Bewältigung der umfangreichen Sippenarbeit geschieht ehrenamtlich, während die Kosten für unsere Drucksachen, z. B. Mitteilungsblätter, Karteikarten, Stammbblätter, Gratulationskarten, Briefhüllen u. a. sowie das nötige Porto von unserer Sippenkasse bestritten werden muß. Wir bitten deshalb um Verständnis, wenn wir uns erlauben, dem Mitteilungsblatt ein Überweisungsformular beizulegen. Wer bereit ist, zur Erhaltung des Mitteilungsblattes und der Verbindung untereinander finanziell beizutragen, wolle sich bitte des Überweisungsformulars bedienen oder seine Spende im Brief übersenden.

Betrifft Volksliederbücher!

Um auch dieses Jahr wieder daraus singen zu können, bitten wir diejenigen, die noch ein Büchlein besitzen, es mitzubringen.